



Occasionalia VI-183
potissimum Carmina
vol. 25
P-V

VI-183-

Zu der
Seligsten höchsten Würde
In der Welt Weisheit /

Welche /
Als sie Der
Ede / und Wohlgelahrte
M S R N /

JOHANN ANDREAS USENBENTZ,

Don Wilm aus Schwaben /
Medicinae Stud.

Auff der
Weltberühmten Universität Wittenberg

d. 16. Octobr. Anno MDCCV.
rühmlichst erhielt /

Wolte hiemit schuldigt gratuliren

Sr. MAGNIFICENZ,

Herrn Doctor Waters /

Sainbel. Tisch Compagnie.

Wittenberg /

gedruckt durch Johann Haken.





Ir Söhne der Natur / die ihr den
Preis der Welt /
Und was sein Umgegriff in seinen
Tirkeln hält.
Durch fleißigen Verstand pflegt
an den Sag zu legen /
Sagt / ob ein grösser Gutt hier an
zutreffen sey /

Als Tugend und Verstand / ich weiß ihr stimmt mir bey /
Wenn ihr die Sache recht bedenklich wolt erwegen.

II

Die Güter der Natur / ich muß es selbst gestehn /
Schätzt man zwar billich hoch / doch muß man mehr erhdhn /
Was nach dem Himmel schmeckt / und dessen Bildung führet /
So weit der Himmel geht / dem Erden-Kreise für /
So weit erhebt sich auch der Tugend edle Bier
Vor dem / was diesen Preis der weiten Erden zieret.

III

Kein Gold kein Edelstein verdient der gleichen Preis /
Als man den Tugenden kaum recht zu geben weiß /
Das Lob der Sterblichen ist hier viel zu geringe /
Die Redner-Kunst erkunnt vor deren grosser Bracht /
Durch die Sie fast die Welt zu einem Himmel macht /
Und gänzlich unterbricht den Werth der Irdischen Dinge.

Du

IV.

Du/Edler Freund/ weis selbst derselben höchstes
Gut!

Und was vor Wunder sie in unsern Herzen thut/
Drum suchstu ihren Schatz Dir eigen aufzuheben/
Du hast zwar die Natur Dir fast wie Hon vermählt/
Doch weil ein größtes Gut bey diesem Gute fehlt
Wilstu auch länger nicht mehr ohn dasselbe leben.

V.

Dein Wunsch wird auch erfüllt! Dir, wil dies **Leb-**
Athen

Mit diesen Ehren ist fast wie entgegen gehn/
Die Mutter handelt wohl/ in dem Sie Dich ist krönet/
Dein Gleis verdient es längst; drum nim nun dieses an/
Und geh/ wie vor auch ist den wahren Tugend Bahn/
Ob gleich manch Reider Zahn den Sohn derselben bönet.

VI.

Der Herbst ist zwar ist da/ und bringt den Winter her/
Die Felder sind bereit an Blum' und Früchten leer/
Allein bey Dir wil ist der schönste Frühling werden/
Die Blumen sind schon da/ die Frucht stellt sich auch ein/
Du suchst auch durch den Herbst beglückt und frolich seyn/
In Summa/ alles macht Dir gnädige Begehren.

Die

VII.

Die Zeit die sey beglückt die Dich icht glücklich macht/
 Das Glück das Dir icht mit holden Augen laßt/
 Vermehre sich bey Dir in allen Folge - Stunden
 Die Ehre / die heut Dir Dein Birkenberg verleihet
 Und derentwegen sich auch unser Herze freut
 Die sey mit Lust und Ruh und Lob und Ruhm um-
 wunden.

VIII.

Der Himmel seegne Sie / der Lorbeer getine Dir
 Bis künftig / da Er wird zu einer größern Tier
 Und Dir den Doctor - Hut auf seinen Zweigen reichet/
 Es schenke die Natur auch Dir ihr höchstes Gut/
 Das bey den Irkten sonst das allermeiste thut/
 Doch aber noch nicht ganz der Tugend Blanke gleichet.

IX.

So lebe denn vergnügt vertrauter Hertzens Freund
 Die Sonne die Dir icht / mit holden Strahlen scheint/
 Sey allzeit über Dir / und bringe Dir stets Segen/
 Kein Sturm sey wieder Dich / kein Wetter fall Dich an/
 So schaustu / daß der geh auff einer Glückes Bahn/
 Der Ihm der Weisheit Krank läst um die Schläffe legen.



Ang. II 183

KD 18
KD 17



Zu der
Erlangten höchsten Würde
In der Welt Weisheit /

Welche/
Als sie Der
Adle / und Wohlgelahrte



HANN
DREAS
NBENTZ,

n aus Schwaben /
Medicinae Stud.

Auff der
Universität Wittenberg

tober. Anno MDCCV.

amlichst erhielt /
mit Guldigst gratuliren

GNIFICENZ,

Doctor Waters /
Fisch Compagnie.

Wittenberg /
durch Johann Haken.

